

DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 25. März 1988

Botschaft des Heiligen Vaters zum 25. Weltgebetstag für geistliche Berufe am 24. April 1988. — Weltgebetstag für geistliche Berufe 1988. — Informationstagung „Theologiestudium im Blick auf den Priesterberuf“. — Gottesdienstkongregation: Rundschreiben über die Feier von Ostern und ihre Vorbereitung. — Gottesdienste auswärtiger Geistlicher. — Konvergenzerklärung von Lima: „Taufe, Eucharistie und Amt“. — Neuauflage des deutschen Meßbuches. — Ökumenisches Forum.

Nr. 53

Botschaft des Heiligen Vaters zum 25. Weltgebetstag für geistliche Berufe am 24. April 1988

Verehrte Brüder im Bischofsamt!
Geliebte Brüder und Schwestern in aller Welt!

1. Am 24. April werden wir voll Freude und österlicher Hoffnung den Weltgebetstag um geistliche Berufe begehen.

Es sind 25 Jahre vergangen, seitdem der unvergeßliche Papst Paul VI. die ganze Kirche einlud, an einem besonderen Tag um geistliche Berufe zu beten. Dabei bezog er sich auf die Lehre (Mt 9, 38; Lk 12, 2) und auf das Beispiel des Herrn (Lk 6, 12). Er bedachte aber auch, daß die Berufung ein Geheimnis bildet, das ein Geschenk Gottes und zugleich Frucht des Gebets ist.

Es ist tröstlich festzustellen, daß seitdem die Zahl der Neupriester und derer, die Christus auf dem Weg der evangelischen Räte folgen wollen, in einigen Teilen der Welt spürbar gewachsen ist. Das Bemühen um geistliche Berufe trägt also reiche Frucht, wenn es nur beharrlich und unermüdlich bleibt. Die Krise wird dort langsam überwunden, wo der Glaube intensiv gelebt, die Neuevangelisierung verwirklicht wird und das Ostergeheimnis Gestalt annimmt.

2. Heute empfindet man überall die Dringlichkeit neuer Berufe für das Priestertum, für die Missionen, für die geistlichen Orden und die Säkularinstitute.

Wie eindringlich spricht der Herr: „Erhebt eure Augen und schaut die Felder: sie sind schon gelb zur Ernte“ (Joh 4, 35), und: „Bittet also den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter auf sein Erntefeld sende!“ (Mt 9, 38). Diese Einladung sollen wir gläubig und hoffnungsfroh annehmen. Eine Pastoral der geistlichen Berufe ist undenkbar ohne beständiges und drängendes Gebet. Dieses soll vor allem die Bereitschaft zur eigenen Mitarbeit ausdrücken. Das Gebet muß aber nicht nur um die Berufung selbst, sondern auch um die Ausdauer, um die Selbstheiligung und um fruchtbares Wirken der Berufenen bitten.

3. Der Weltgebetstag um geistliche Berufe erhält seinen besonderen Akzent durch die Feier des Marianischen Jahres, das Seelsorger und Gläubige um die Mutter des Erlösers als Vorbild und Mittlerin geistlicher Berufe versammelt.

Jeder, *der selbst berufen ist* und seinen Blick auf Maria richtet, findet dort ein verlässliches Vorbild dafür, daß man die Pläne Gottes erkennt, indem man ihnen entschieden folgt, und die Opfer, die diese Berufsentscheidung fordert, demütig und freudig annimmt (vgl. Lk 1, 28 – 38; Joh 19, 25).

Die Gläubigen sollen bei ihrer Sorge um geistliche Berufe bedenken, daß die selige Jungfrau „durch ihre vielfältige Fürbitte die Gabe des ewigen Heiles erschließt“ (*Lumen Gentium*, 62), daß sie das Geschenk der geistlichen Berufe vermittelt und als Mutter aller geistlichen Berufe angerufen werden kann. *Sie wirkt mit mütterlicher Liebe bei der Erneuerung und Festigung der Söhne und Töchter der Kirche mit.* Jene Worte, die Jesus am Kreuze zu ihr sprach: „Frau, siehe da, dein Sohn“ und zum Jünger: „Siehe da, deine Mutter“ (Joh 19, 26) beschreiben die Bedeutung Mariens für das Leben der Jünger Christi. Sie bringen zugleich ihre geistliche Mutterschaft zum Ausdruck, indem sie um die Gabe des Hl. Geistes bittet, der neue Kinder Gottes erweckt (vgl. *Redemptoris Mater*, 44).

4. Laßt uns also auf Maria schauen, die nicht nur besser als alle anderen dem Ruf Gottes entsprach, sondern die auch mehr als alle anderen dafür Sorge trägt, daß die Heilspläne Gottes jeden erfassen gemäß der wunderbaren Botschaft Gottes, der alle dazu beruft, mit ihm zu wirken (vgl. 1 Tim 2, 4).

Ich rufe die *Brüder im Bischofsamt*, die *Priester* als ihre Mitarbeiter, die *Orden und Kongregationen* und insbesondere die *Beauftragten* für die Weckung geistlicher Berufe, ferner die *Katecheten* und *Lehrenden* sowie alle, die in irgendeiner Weise beim Apostolat der geistlichen Berufe mitwirken, dazu auf, daß sie am Sonntag des „guten Hirten“ und im Laufe dieses Marianischen Jahres auf die Rolle Mariens für die Weckung geistlicher Berufe hinweisen.

Die marianischen Heiligtümer in der ganzen Welt mögen bevorzugte Zentren für die Weckung geistlicher Berufe und eindringlicher Gebete um Berufe sein, damit unser Flehen zum Herrn der Ernte auf Mariens Fürbitte Erhörung finde.

Auch die *christlichen Familien*, die die ersten Seminare und die unersetzliche Quelle geistlicher Berufe bilden (vgl. *Optatam Totius*, 2), rufe ich dazu auf, eine christliche und besonders marianische Gebetskultur zu schaffen, die es ihren Kindern ermöglicht, die Stimme des Herrn zu vernehmen und großmütig und mit freudiger Ausdauer darauf zu antworten.

In ganz besonderer Weise richtet sich meine Botschaft an die jungen Menschen. Ich möchte, daß die Jugend in aller Welt sich stärker Maria zuwende. Sie trägt ja selbst unzerstörbare Züge der Jugend und unvergänglicher Schönheit. Ich wünsche, daß die jungen Menschen ihr immer mehr vertrauen und ihr ihr eigenes Leben anvertrauen.

Maria, der Mutter der göttlichen Gnade, empfehle ich die geistlichen Berufe. Der neue Frühling geistlicher Berufe, ihr Anwachsen in aller Welt, seien ein Unterpand ihrer mütterlichen Mitwirkung beim Geheimnis Christi in unserer Zeit und im Geheimnis der Kirche auf der ganzen Welt.

Lasset uns beten:

Du Mutter der Kirche, höre unser Gebet. Du hast mit Deinem ‚Ja‘ dem Herrn das Tor zur Welt, in die Geschichte und zu den Seelen der Menschen geöffnet, indem Du demütig und in voller Hingabe den Ruf des Höchsten angenommen hast.

Gib, daß viele Männer und Frauen auch heute den einladenden Ruf Deines Sohnes begreifen: ‚Folge mir!‘ Gib ihnen den Mut, ihre Familien, ihren Beruf und ihre irdischen Hoffnungen zu verlassen und Christus nachzufolgen.

Halte Deine mütterliche Hand über die Missionare in aller Welt, über die Ordensleute, die den Alten, Kranken, Behinderten und Waisen beistehen; über alle, die andere unterrichten, über die Mitglieder der Säkularinstitute, die so viele gute Werke anregen; über alle, die in strenger Klausur in Glaube und Liebe leben und um das Heil der Welt beten. Amen!

Zugleich erbitte ich euch, ehrwürdige Brüder im Bischofsamt, den Priestern, den Ordensmännern und Ordensfrauen, und dem ganzen Volke Gottes, besonders aber den jungen Menschen, die großmütig die Einladung Jesu zur Nachfolge annehmen, von ganzem Herzen den Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, am 16. Oktober 1987

Joannes Paulus PP. II.

Nr. 54

Ord. 17. 3. 88

Weltgebetstag für geistliche Berufe 1988

Am 24. April 1988, dem 4. Sonntag der Osterzeit, jährt es sich zum 25. Mal, daß Papst Paul VI. alle Gläubigen der ganzen Kirche ermutigte, an einem bestimmten Tag im Anliegen geistlicher Berufe zu beten. Von daher legt es sich eigentlich sehr nahe, am diesjährigen Weltgebetstag für geistliche Berufe in besonderer Weise die Mit-sorge unserer Gemeinden und Familien zur Sprache zu bringen und wieder neu bewußt zu machen. Das Thema: „Berufen zum Menschsein und zum Christsein. In einen geistlichen Beruf?“ lenkt den Blick auf unsere junge Generation, die von uns, wie Jesus es tat, angesprochen werden will und auf die Weghilfen der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ aufmerksam gemacht werden darf.

Von dort geht allen Priestern und Mitarbeitern in der Pastoral ein Werkheft zu. Es soll helfen, diesen Weltgebetstag auf allen Ebenen vorzubereiten und zu gestalten. Darüber hinaus bietet es zahlreiche Anregungen, die Sorge um geistliche Berufe auch nach dem Welttag wachzuhalten.

Für diesen Tag, wie auch das ganze Jahr über, können die preisgünstigen PWB-Medien bestellt werden. Bestellungen möglichst schriftlich an:

Diözesanstelle Berufe der Kirche,
Schoferstr. 1, 7800 Freiburg,
Telefon (07 61) 3 55 34

Wer sich das Angebot selber anschauen möchte, ist eingeladen, die Öffnungszeiten von Montag bis Freitag, 14.30 bis 17.00 Uhr, wahrzunehmen.

Nr. 55

Ord. 4. 3. 88

Informationstagung „Theologiestudium im Blick auf den Priesterberuf“

Das Collegium Borromaeum lädt zu einem Informationswochenende über das Studium der katholischen Theologie im Blick auf den priesterlichen Dienst ein.

Diese Informationstagung findet statt:

von Freitag, den 6. Mai 1988, 19.15 Uhr,
bis Sonntag, den 8. Mai 1988, 13.00 Uhr.

Tagungsort ist das Collegium Borromaeum, Schoferstraße 1, 7800 Freiburg i. Br.

Die Tagung wird geleitet vom Direktor des Collegium Borromaeum, Dr. Peter Wolf, in Zusammenarbeit mit dem Direktor der Diözesanstelle Berufe der Kirche, Dr. Peter von Zedtwitz.

Verantwortliche für die Ausbildung der Priester in der Erzdiözese Freiburg, Direktor und Spiritual des Colle-

gium Borromaeum, legen Dienst und Amt des Priesters dar und entfalten wesentliche Aspekte der geistlichen Dimension des Priesterberufes. Gleichzeitig vermitteln sie einen Überblick über Sinn und Aufbau des Theologiestudiums an der Universität.

Nicht zuletzt führt diese Tagung auch zur Begegnung mit Studenten des Collegium Borromaeum und des Hauses St.Georg, die sich bereits auf dem Weg zum Priesterberuf befinden.

Studenten und Primaner, die sich für diese Fragen interessieren, sind herzlich eingeladen. Das Mindestalter ist auf 16 Jahre festgelegt. Schüler der 9. bis 10. Klasse mögen sich an die Diözesanstelle Berufe der Kirche, Schoferstraße 1, 7800 Freiburg, wenden. Für sie gibt es andere Informationsmöglichkeiten.

Ihre Anmeldung – bis spätestens 1. Mai 1988 – richten Sie bitte direkt an die

Direktion des Collegium Borromaeum,
Schoferstraße 1, 7800 Freiburg,
Tel. (0761) 21 88–502 oder 500.

Unterkunft und Verpflegung im Collegium Borromaeum sind frei; lediglich die Fahrtkosten trägt der Tagungsteilnehmer.

Die Herren Geistlichen werden gebeten, Interessenten auf diese Tagung hinzuweisen.

Nr. 56

Ord. 14. 3. 88

Gottesdienstkongregation: Rundschreiben über die Feier von Ostern und ihre Vorbereitung

Leider können wir erst in diesen Tagen den Pfarrämtern den Text des Rundschreibens der Gottesdienstkongregation „Über die Feier von Ostern und ihre Vorbereitung“ zuleiten. Das Rundschreiben enthält viele Vorschläge, die der Gestaltung der Heiligen Woche und der österlichen Tage insbesondere zugute kommen können. Wir bitten, das Rundschreiben auf jeden Fall so zurechtzulegen, daß es zu Beginn der österlichen Bußzeit im nächsten Jahr zur Hand ist und gebührend beachtet werden kann.

Nr. 57

Ord. 3. 3. 88

Gottesdienste auswärtiger Geistlicher

Besonders in Diözesen mit ausgeprägtem Tourismus ergeben sich immer wieder Probleme, wenn Gruppen,

die mit einem Priester unterwegs sind, die hl. Eucharistie feiern möchten. Abgesehen von der Konkurrenz zur Sonntagsmesse der Gemeinde gibt es Schwierigkeiten, wenn derartige Gruppen in Kapellen oder im Freien Eucharistie feiern möchten (Berggottesdienste, sog. Almessen u. ä.), ohne daß eine Abstimmung mit dem zuständigen Ortspfarrer erfolgt ist.

Aus gegebenem Anlaß werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß rechtzeitig die Zustimmung des Orts Pfarrers erbeten wird. Die „Richtlinien der Deutschen Bischofskonferenz für Meßfeiern kleiner Gemeinschaften“ vom 24. 9. 1970 bestimmen: Die Verbundenheit der Gruppe mit der Ortskirche soll sich darin zeigen, „daß die Feier von Gruppenmessen nicht ohne Einverständnis des örtlich zuständigen Seelsorgers erfolgt“ (Nr. 18). Er hat auch die Pflicht festzustellen, daß der zelebrierende Priester keinem Hindernis unterliegt (can. 903 und 519).

Sofern die zuständige Ortspfarrei nicht bekannt ist, sind die Ordinariate (Generalvikariate) bereit, die Verbindung zu vermitteln.

Nr. 58

Ord. 4. 3. 88

Konvergenzerklärung von Lima: „Taufe, Eucharistie und Amt“

Die katholische Stellungnahme zu den Konvergenzerklärungen der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen, die das Einheitssekretariat aus den Stellungnahmen der Bischofskonferenzen und Fakultäten erarbeitet hat, ist in der Reihe „Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls“, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, als Nr. 79 erschienen. Diese Stellungnahme verdient große Aufmerksamkeit und gründliches Studium. Vor allem Studienkreise, die sich bisher schon mit den Lima-Dokumenten befaßt haben, sollten nun auch die katholische Antwort zur Kenntnis nehmen.

„Das Studium des Lima-Textes ist für viele Katholiken eine bereichernde Erfahrung gewesen... Der Lima-Text ist ein bedeutsames Ergebnis und ein bedeutsamer Beitrag zur ökumenischen Bewegung. Er zeigt deutlich, daß ein ernsthafter Fortschritt bei der Suche nach sichtbarer Einheit der Christen gemacht wird. Mit dieser Stellungnahme möchte die katholische Kirche die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung ermutigen, ihre wertvolle Arbeit fortzusetzen, um die Einheit im Glauben als Grundlage für die sichtbare Einheit zu suchen. Wir verpflichten uns aufs neue, zusammen mit anderen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften an dieser ersten Aufgabe mitzuwirken, zu der Christus uns alle ruft“ heißt es in der Schlußbemerkung.

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Amtsblatt
der Erzdiözese Freiburg

Nr. 11 · 25. März 1988
M 1302 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (0761) 2188-1.
Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (0761) 26494.
Bezugspreis jährlich 50,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Bei Adreßfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 11 · 25. März 1988

Einzelexemplare können bei der Exeditur des Erzb. Ordinariates angefordert werden. Sonst bitten wir um Bestellung beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstr. 163, 5300 Bonn 1.

Neuaufgabe des deutschen Meßbuches

Die Deutsche Bischofskonferenz hat auf ihrer Vollversammlung im Frühjahr 1987 die 2. Auflage des deutschen Meßbuches approbiert. Von der Gottesdienstkongregation wurde unter dem 13. 7. 1987 die Konfirmierung ausgesprochen. Nach Abschluß des Drucks ist das deutsche Meßbuch als Neuaufgabe nun wieder lieferbar.

Für die Exemplare der 1. Auflage, die weiterhin verwendet werden kann, ist im Format der großen und kleinen Ausgabe ein Faszikel erschienen, der alle Nachträge enthält und über den Buchhandel zu beziehen ist.

Für den Kalender enthält das Meßbuch folgende Änderungen:

- | | | |
|-------------|---|--|
| 14. Februar | F | CYRILL, Mönch (869), und METHODIUS, Bischof (855), Glaubensboten bei den Slaven, Schutzpatrone Europas |
| 11. April | G | Stanislaus, Bischof von Krakau, Märtyrer (1079) |
| 11. Juli | F | BENEDIKT VON NURSIA, Vater des abendländischen Mönchtums (547); Schutzpatron Europas |
| 14. August | G | Maximilian Maria Kolbe, Ordenspriester, Märtyrer (1941) |

20. September G Andreas Kim Taegon, Priester, und Paul Chong Hasang und Gefährten, Märtyrer (1839-1866)

15. Oktober G Theresia von Jesus (Avila), Ordensfrau, Kirchenlehrerin (1582)

Die obigen Änderungen sind im Directorium 1988 bereits berücksichtigt.

Ökumenisches Forum

Vom 13. - 16. April 1988 wird das Ökumenische Forum „Das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein“ in Königstein/Ts. zu einer ersten Sitzung zusammentreffen. Die 120 Delegierten werden das Gebet aller christlichen Gemeinden brauchen, damit sie aus der Kraft des Geistes ihre Arbeit tun können. Die Pax Christi-Bistumsstelle Freiburg bittet alle Gemeinden, Gemeinschaften und Verbände darum, sich an diesen Tagen im Fürbittgebet mit den Frauen und Männern in Königstein zu verbinden.

Vorschläge sind der Sammelsendung des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes zu entnehmen. Die Texte stützen sich auf die Schriftstellen, die in Königstein den Bibelarbeiten für die drei Kern-Tage zugrunde liegen sollen: Jes 58, 1-12; 11, 1-9; 35, 1-10.

Ökumene-Absprachen am Ort liegen nahe. Andererseits lassen sich die Vorlagen in den Wortgottesdienst der Meßfeier vom Tage einfügen. Nähere Angaben bei: Pax Christi-Bistumsstelle Freiburg, Gütighofen 11, 7801 Ehrenkirchen.